

Dat Pöggskén

ZEITUNG DER GRÜNEN TELGTE & WESTBEVERN

**Guten Tag,
liebe Leserin
und lieber
Leser!**

Wieder geht ein Jahr zu Ende und es ist ein denkwürdiges Jahr. Die ehemals großen Parteien in der angeblichen Mitte trudeln bei ihrer Richtungssuche in den Keller, und wo das hin geht, wird sich erst im neuen Jahr zeigen. Wir sollten aber die Auseinandersetzung über die wirklich wichtigen Themen – solidarische Gesellschaft, Klima- und Umweltpolitik, Menschenrechte -, vor allem mit diesem schäbigen rechten Rand, nicht scheuen. Die Umfrageergebnisse der Grünen zeigen, dass eine klare Linie das beste Mittel gegen Verunsicherung ist, und auch andere Parteien müssen ihre Richtung schleunigst wieder finden.

Der zweite Hammer ist die Dürre dieses Jahres und - auch wenn es nicht so aussieht - sie ist noch nicht vorbei. Und darum machen wir in diesem Jahr mal etwas Neues: Wir wünschen Ihnen und Euch ein verregnetes Weihnachten, damit Bäume und ähnliche Leute im nächsten Frühjahr genügend Wasser finden.

Und auch in diesem Jahr sparen wir uns nicht den Hinweis, dass Jede*r was für unsere schöne Innenstadt tun kann, indem sie und er das Weihnachtsgeld in die kleinen Läden trägt. Amazon hat sowieso schon zu viel Geld und macht sich in den Steueroasen einen schlanken Fuß.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Regen, eine besinnliche Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

**Ihre und Eure
Pöggskénredaktion**



Mahnwache am Hambacher Forst und Infopoint

Foto: Tom Heller

Hambi bleibt!

Ohne die Aktivistinnen und Aktivist*innen im Hambacher Forst würden in dem Wald jetzt vermutlich Rodungsmaschinen und Kettensägen - im wahrsten Sinne des Wortes - den Ton angeben. Das haben der mit hohem

persönlichen Einsatz verbundene zivile Ungehorsam, ein großes Medieninteresse, die Unterstützung aus der Bevölkerung und am Ende ein Gerichtsbeschluss verhindert. Dat Pöggskén hat den Hambacher Forst einige

Tage nach der Räumung für seine Leserinnen und Leser besucht.

Bis zum Beginn der Rodungen in den 70er Jahren war der seit dem achten Jahrhundert Bürgewald oder kurz „Die Bürge“ genann-

te Wald mit ursprünglich 5500 Hektar der größte zusammenhängende Wald des Rheinlands

Weiter auf Seite 8 und 9

Haushalt 2019

sozialpolitik wird im Finanzausschuss klein geschrieben

In seiner diesjährigen Marathonsitzung hat der Finanzausschuss des Rates am 27. November den Haushalt für das Jahr 2019 aufgestellt.

Große Auseinandersetzungen, etwa um Steuersätze, um den Stellenplan der Verwaltung oder um andere systematische Veränderungen

des Zahlenwerkes, gab es nicht. Allerdings zeigte sich erneut, dass besonders sozialpolitisch orientierte Anträge in diesem Rat selten eine

Mehrheiten finden.

Die Grüne Fraktion hatte einen Schwerpunkt auf die Verknüpfung von Jugend- und Bildungsarbeit gelegt. So sollte die Stadt über ein Bildungs- und Sozialmonitoring Zusammenhänge zwischen sozialen Verhältnissen

Weiter auf Seite 6 und 7

Frauen in Not

Neunzig Frauen mussten abgewiesen werden

Frau Lichthardt und Frau Hüttemann berichteten im Ausschuss für Jugend, Senioren, Sport und Soziales über ihre Arbeit im Frauenhaus in Telgte.

Das Frauenhaus in Telgte umfasst 16 Plätze. Die räumliche Situation stellt sich schon seit Jahren als beengend dar, was die Arbeit des fünf Mitarbeiterinnen um-

fassenden Teams zusätzlich erschwert.

Hier könnte es ab 2019, dank der Unterstützung der katholischen Kirchengemeinde, hoffentlich endlich

eine Verbesserung geben.

Weiter auf Seite 2

90 Frauen abgewiesen

Der Plan ist, mit einem Investor zwei neue Gebäude zu errichten, die dann auch barrierefrei wären.

Ziel der Arbeit im Frauenhaus ist es, den von sexueller, körperlich oder psychischer Gewalt betroffenen Frauen ein Stück Normalität zurückzugeben und sie in eigen-

ständiges Leben zu begleiten. Manchmal auch zurück in die Beziehung, aber gestärkt, oder mit dem Wissen eines Auswegs.

Deutlich wurde auch, dass die Aufenthalte im Frauenhaus teilweise unfreiwillig länger dauern, weil die Frauen keine eigene Wohnung

auf dem überlasteten Wohnungsmarkt finden.

Tatsächlich ist es auch so, dass Frauenhäuser nicht auskömmlich finanziert werden. Die Pauschalen von Land und Kreis sind nicht kostendeckend, so dass die Häuser auf Spenden angewiesen sind.

Am Ende des Berichtes machte dann die Antwort auf die Nachfrage der abgewiesenen Frauen im letzten Jahr alle Ausschussmitglieder mehr als betroffen und zeigte, wie Notwendig die Arbeit im Frauenhaus ist.

90 Frauen mussten im letzten Jahr beim Frauenhaus in

Telgte abgewiesen werden. Hier sind nicht nur die Frauenhäuser, sondern auch die Gesellschaft gefragt!

s.g.

Telgter Initiative übernimmt Trägerschaft

Kinder- und Jugendwerk stellt sich vor

Das Kinder- und Jugendwerk Telgte e.V. wurde im April 2001 gegründet und betreibt in enger Abstimmung mit der Stadt Telgte das Jugendzentrum in der Mühle am Emstor als Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit zwei hauptamtlichen Fach- und einem Team von qualifizierten Honorarkräften.

Darüber hinaus ist das Kinder- und Jugendwerk Träger der aufsuchenden Jugendarbeit mit einer hauptamtlichen Fachkraft.

Im Mai 2002 übernahm das Kinder- und Jugendwerk die Trägerschaft der Kita

Kinderwelt. Zudem wird das Kinder- und Jugendwerk ab dem Kindergartenjahr 2019/20 die Trägerschaft der Kita Wiesenhaus übernehmen.

Die Geschäftsführung des Kinder- und Jugendwerkes nimmt in Vertretung des Bürgermeisters ein Mitarbeiter der Stadt Telgte wahr. Im Zuge der Übernahme der Trägerschaft der Kita Wiesenhaus ist die Anstellung einer Verwaltungskraft zur Entlastung der Geschäftsführung geplant.

Wichtig ist dem Vorstand, dass beide Einrichtungen ihre eigene Charakteristik

bewahren und deren Eigenständigkeit bestehen bleibt. Die räumliche Nähe beider Einrichtungen bietet natürlich auch Vorteile, beispielsweise bei der Suche nach Integrationsfachkräften und in den Bereichen Hauswirtschaft und Facility Management.

Perspektivisch können aber auch Konzepte gemeinsam entwickelt und Fortbildungen gemeinsam angeboten werden. Damit geht auch eine Professionalisierung der Vorstandsarbeit, beispielsweise durch Aufbau von Fachbereichen und personellen Zuständigkeiten, einher.

Im Bereich der Kindertagesstätten sind folgende Aspekte leitend:

Zielgruppe Kinder:
- Pädagogische Konzeption in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz nach Dr. Armin Krenz

- Kinder haben im Rahmen der Partizipation in vielen Bereichen des täglichen Aufenthaltes in der Kita ein großes Mitbestimmungsrecht

Zielgruppe Eltern:

- Intensiver Austausch mit den Eltern in Aufnahme-, Entwicklungs- und Abschlussgesprächen

- Im Rahmen des Familienzentrums Telgte gute Ver-

netzung für Beratungs- und Unterstützungsangebote der Familie in verschiedenen Lebenssituationen

Zielgruppe Mitarbeiter*innen:

- Alle pädagogischen Mitarbeiter*innen werden als Fachkräfte gleich entlohnt

- Für alle Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen

*Christoph Münstermann,
1. Vorsitzender*

Im nächsten „Dat Pöggskan“ stellen wir die Arbeiterwohlfahrt als neuen Träger der Kita Sternenzelt vor.

Denkmalschutz in Telgte

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal unsere Position zum Denkmalschutz in Telgte darstellen, weil in Diskussionen immer wieder die Gesetzeslage falsch dargestellt wird.

Denkmalschutz ist eine

staatliche Aufgabe, die von der Unteren Denkmalbehörde, also der Stadtverwaltung Telgte, umzusetzen ist. Wenn die Denkmalexperten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe feststellen, dass ein Objekt denkmal-

würdig ist, dann hat die Stadt Telgte dieses Objekt in die Denkmalliste einzutragen. Da hat der Rat keinerlei Entscheidungsbefugnis. Allein der Eigentümer kann gegen diesen Bescheid, wie gegen alle Verwaltungsbescheide, Klage bei Gericht einreichen.

Die CDU-Fraktion suggeriert immer wieder populistisch, der Rat hätte die Befugnis, über die Unterschutzstellungen zu entscheiden. Natürlich hat niemand im Rat das Fachwissen, um zu beurteilen, was unter Schutz gestellt werden soll und was nicht. So war in den letzten Jahren das einzige Kriterium, wonach die CDU immer entschieden hat, das, ob die Eigentümer vorab zugestimmt haben oder nicht. So kann der Denkmalschutz jedoch nicht funktionieren.

Natürlich ist der Denkmalschutz auch eine Einschränkung der Verfügungsgewalt. Es besteht allerdings auch ein öffentliches Interesse am Erhalt des baulichen kulturellen Erbes in Telgte und Westbevern. Deshalb hat die Untere Denkmalbehörde auch verschiedene Möglichkeiten, die Eigentümer bei dem Erhalt ihrer Gebäude zu unterstützen.

Denkmalschutz hat sehr viel mit der Gestaltung der Zukunft zu tun, weil wir durch den Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude wesentliche historische Eckpunkte für das Erscheinungsbild in Telgte und Westbevern festlegen. Dazu gehören u.a. Teile unserer Altstadt, Teile des Ortskerns von Westbevern, unser Rathaus und auch einige histo-

rische Bauernhäuser auf dem Land. Und zum kulturellen Erbe gehört auch der historische Prozessionsweg mit der doppelten Lindenreihe, den Bethäusern und dem Weg selber. Die Unterschutzstellung wird nicht den Straßenneubau verhindern, auch wenn wir als Grüne den für überflüssig halten. Allerdings ist die Straßenbauverwaltung jetzt genötigt, sich in der Planung mit dem Prozessionsweg intensiv auseinanderzusetzen und nicht nur die Bethäuser an irgendeine andere Stelle zu setzen. Insofern haben Grüne, SPD und FDP ein Signal für einen zukunftsorientierten Umgang mit dem Prozessionsweg zwischen Münster und Telgte gesetzt.

u.w.

Röwekamp
& Stumpe












Tel.: 02582 / 66 88 23
www.roewekamp-stumpe.de



Eurobahn - Schrecken ohne Ende? Telgter Grüne machen Druck

Die Eurobahn ist für viele Pendlerinnen und Pendler aus Telgte und Vadrup der tägliche Begleiter auf dem Weg zur Arbeit. In der jüngsten Vergangenheit ist die Eurobahn jedoch durch Zugausfälle, verminderte Kapazitäten und regelmäßige Verspätungen aufgefallen.

Zudem erfolgte am Bahnhof in Telgte nicht immer eine Information über diese Missstände. Grund hierfür ist auch die deutsche Bahn, die die seit Wochen defekte Anzeigetafel nicht ersetzt.

Auch die im Internet bereitgestellten Informationen sind spärlich und teils fehlerhaft, da auch auf die ange-

zeigten Verspätungen nicht immer Verlass ist. Eine Abmahnung Anfang des Jahres hatte nur eine vorübergehende Verbesserung zur Folge.

Mittlerweile hat sich die Situation wieder deutlich verschlechtert. Eine zuverlässige Erbringung der Beförderungsleistung ist für den Wohn- und Wirtschafts-

standort Telgte jedoch unerlässlich.

Die GRÜNE-FRAKTION hat daher beantragt, dass die die Stadt Druck auf die zuständigen Stellen, den Zwecksverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) und deren Geschäftsstelle und politische Gremien ausübt. Wir fordern, dass Ausfälle und Verspätungen strenger überwacht und geahndet werden.

Der NWL verlässt sich bisher auf die Meldungen der Eurobahn selbst und prüft die Zahl der Verspätungen und Ausfälle nicht. Auch konnte nicht mitgeteilt werden, in welcher Höhe die Eurobahn bisher Strafzahlungen leisten musste.

Der NWL hat auf Druck von unterschiedlichen betroffenen Kommunen seine bisherige eher zurückhaltende Position nunmehr anscheinend etwas aufgegeben. Während diese Zeilen Mitte November verfasst werden, prüft der NWL mit „Hochdruck“ alle juristischen



Möglichkeiten um die u.a. von uns geforderte erneute Abmahnung auszusprechen.

Auch wird über eine Kündigung und ein verkürztes Ausschreibungsverfahren für einen neuen Anbieter nachgedacht. Geprüft wird auch, das Personal und die Züge der Eurobahn auf einen neuen Anbieter zu übertragen. Es ist ja schließlich auch niemandem damit geholfen, wenn gar keine Züge mehr fahren.

Bleibt nur zu hoffen, dass am Ende eine Lösung steht die zuverlässig die zunehmende Zahl von Pendlerinnen und Pendlern von Telgte oder Vadrup zu ihrem Ziel bringt.

m.h.

Keine Poller in Telgtes Fußgängerzone

In der Telgter Altstadt befinden sich zwei Fußgängerzonen, die Steinstraße und die Emsstraße. Nur zu bestimmten Zeiten darf der Lieferverkehr in die Fußgängerzone fahren um die anliegenden Geschäfte mit Waren zu versorgen.

In der Vergangenheit fuhr jedoch vermehrt PKW durch die Fußgängerzone, um einen schnellen Weg durch die Altstadt zu finden. Die GRÜNE-FRAKTION hatte daher beantragt zu prüfen, ob nicht versenkbare Poller diese illegalen Durchgangsverkehre stoppen könnten.

Das Ergebnis der Verwaltung ist ziemlich eindeutig. Zwar könnte man für einiges Geld Poller einbauen, diese könnten aber in der Nacht wegen des Lieferverkehrs nicht oben sein.

Individuelle Zugangsberechtigungen seien zu kostenintensiv und mit sehr viel

Aufwand verbunden. Und – und das ist der entscheidende Punkt – die Feuerwehr steht solchen Pollern sehr kritisch gegenüber.

Zwar könnten die Einsatzfahrzeuge mit Funksendern (RFID-Chips in der Windschutzscheibe) ausgestattet werden, um die Poller abzusenken. Jedoch sind in Telgte diverse Fahrzeuge auch aus anderen Kommunen regelmäßig im Einsatz. Diesen würden dann vor verschlossenen Pollern stehen.



Fürs erste ist die Luft damit aus dem Thema Poller in der Altstadt daher raus. Die GRÜNE-FRAKTION beantragt für den Haushalt 2019 nunmehr Mittel, um die Fußgängerzonenschilder vom Bürgersteig in Richtung Fahrbahn zu versetzen. Hierdurch sind sie deutlich präsenter, Einsatzfahrzeuge können aber dennoch durch-

kommen.

Auch soll durch eine Markierung auf der Straße noch einmal deutlich gemacht werden, dass eine Durchfahrt durch die Fußgängerzone nicht gestattet ist.

m.h.



Die Gaststätte mit großem Biergarten direkt am Emsauenweg!

Im wilden Mann

Inh. Fam. Brandes
Emsstraße 25 – Tel. 0 25 04/66 00
oder 01 71/692 3490

Kaminzimmer bis 30 Personen
Di.-Fr. 17.00-1.00 Uhr
Sonn- + feiertags ab 11.00 Uhr
Frühschoppen
Montag Ruhetag



WWW.TANGO-TELGTE.DE



Dümmertinsel und Emsaue

Am Freitagnachmittag, den 23.11.2018, trafen sich nach einem Aufruf der Stadtverwaltung ca. 50 Bürgerinnen und Bürger im Telgter Rathaus, um über die Zukunft der stadtnahen Emsaue und die Dümmertinsel zu diskutieren.

Neben Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, mit Bürgermeister Pieper, waren auch Vertreter der Wasser- und Naturschutzbehörden anwesend. Moderiert und vorbereitet wurde der Workshop vom Büro „Scheuven und Wachten“ aus Dort-

mund. Ziel war es, Ideen für die Entwicklung der Emsaue zusammenzutragen. Nach einigen Einführungsvorträgen waren dann die Bürger in fünf kleinen Arbeitsgruppen gefragt, ihre Ideen und Überlegungen einzubringen. Die anschließende Zusammenschau der Ergebnisse der Arbeitsgruppen brachte viele Übereinstimmungen:

Die Planwiese und der sogenannte Pappelwald sollen weiterhin für Veranstaltungen wie Maria-Geburtsmarkt, Kutschenwallfahrt, Montgolfiade oder ähnliche

Events zur Verfügung stehen. Der Mittelaltermarkt wird dort wohl nur noch 2019 stattfinden.

Ein allgemeines Votum gab es auch für eine Verlegung des Spielplatzes mit dem Spielschiff auf die höher gelegene Wiese südlich des Weges zwischen den beiden Brücken. Die Spitze von „Klein Borkum“ soll als Sandstrand allgemein zugänglich sein und eher als Abenteuerbereich für größere Kinder dienen.

Insgesamt soll die Dümmertinsel aufgewertet wer-

den und als Treffpunkt für alle Altersgruppen entwickelt werden. Mögliche Maßnahmen dafür wären eine mobile Gastronomie, Veranstaltungsflächen mit einer Konzertmuschel, Liegestühle, Kunst im Park und mehr blühende Blumen und Gehölze.

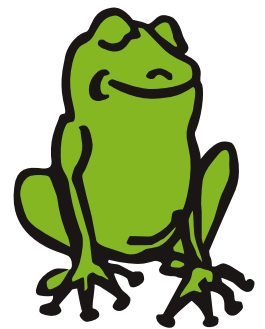
Mehrfach wurde gefordert, die Ems besser sichtbar zu machen, zum Beispiel durch Sichtfenster in den dichten Ufergehölzbestand und eine Zugangsmöglichkeit oder durch eine Brücke zum Hagen vom kleinen Parkplatz an der Herrenstraße neben dem Religio. In diesen Zusammenhang wurden eine Sitztreppe hinter dem Bernsmeyerhaus und auch Stege bzw. Aussichtsplattformen an verschiedenen Stellen vorgeschlagen wie z.B. sie am Emsradweg bei Haus Langen vorhanden sind. Eine Gruppe schlug vor, den östliche Emsarm mit dem kleinen Wehr zu entfesseln und ähnlich wie in Eimen aufzuweiten.

Dies sind nur einige wenige Vorschläge, die in kurzer Zeit von den Teilnehmer*innen entwickelt wurden. Es war ein Nachmittag in einer ausgesprochen kreativen Atmosphäre. Es wurden so viele Ideen entwickelt, dass Bürgermeister Pieper zum Schluss sich gezwungen sah,

die Euphorie etwas zu bremsen. Er wies darauf hin, dass sicherlich nicht alle guten Vorschläge kurzfristig umsetzbar wären, dass aber die Stadtverwaltung und der Rat jetzt eine sehr gute Basis hätten, um die Entwicklung unserer wichtigsten Grünfläche in der Stadt Telgte weiter voranzubringen. Wir Grünen sehen das genauso, zumal hier als großes Plus die Ideen und Vorschläge aus der Bürgerschaft eingebracht werden konnten. Gut wäre es, noch Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu finden, um deren Ideen und Wünsche mit einzufangen. Die waren nämlich auf dem Workshop nicht vertreten.

Damit es am Ende eine Begegnungsstätte für alle wird.

u.w. und k.m.



Urlaub & Pflege
Reisen mit:

- ✓ Fachpflege rund um die Uhr
- ✓ Mobilitätshilfe
- ✓ 1:1 Betreuung

Fordern Sie unseren Prospekt an oder informieren sich im Internet:

Urlaub & Pflege e.V.
Voßhof 10
48291 Telgte

Tel.: 02504 – 73 96 043

Mail: post@urlaub-und-pflege.de
Home: www.urlaub-und-pflege.de

Drobs-Mobil

Hinter diesem unscheinbaren Wort verbirgt sich ein sehr wichtiges Angebot des Arbeitskreises Jugend- und Drogenberatung im Kreis WAF e.V. - die mobile Drogenberatung.

Im letzten Ausschuss für Jugend-Senioren-Sport und Soziales stellten die Mitarbeiter das Angebot vor. Seit einem Jahr steht immer am Mittwoch Nachmittag das Mobil auf dem Parkplatz an der Planwiese/Emstor, im Normalfall auch immer mit dem gleichen Mitarbeiter. Da der Weg nach Ahlen in die „feste“ Beratungsstelle weit ist und dadurch auch eine zusätzliche Schwelle, ist dies der richtige Weg um

anonym, freiwillig, kostenlos und unbürokratisch Hilfe vor Ort anzubieten. Diese Hilfe erstreckt sich vom einfachen Gespräch über Unterstützung im Umgang mit Behörden, Beratung, Vermittlung in Therapien, kostenlosem Spritzentausch, Kondomabgabe...

Neben den DrogenkonsumentInnen steht das Drobsmobil aber auch deren Angehörigen und Freunden zur Verfügung oder interessierten Personen wie pädagog. Fachkräften oder Schüler.

Wie Notwendig und Wichtig dieses Angebot ist, zeigen die Zahlen des 1. Jahres. Rund 50 Personen nahmen diese Unterstützung war. Ne-

ben 3 Angehörigenberatungen konnten auch 4 Therapie- und 2 Entgiftungsplätze vermittelt werden. Das Alter der Betroffenen lag zwischen 13 und 20 Jahren. Die Mitarbeiter des Drobs-Mobils haben zuden Kooperationen mit dem Hot, dem Rochhus, dem Sozialpsychiatrischen und dem Bewährungsdienst gebildet.

Die Finanzierung war vorerst nur bis Ende Oktober 2019 gesichert. Zum Haushalt hatte die SPD Fraktion einen Antrag zur Deckung der Finanzierungslücke gestellt. Diesem sehr sinnvollen Antrag sind nicht nur wir Grünen gerne gefolgt.

s.g.



Liebe Telgterinnen und Telgter,

Hand aufs Herz: Wie viel ist Ihnen Klimaschutz wert? Sie meinen, das sei eine abstrakte Frage? Sie befürchten, hier will Sie ein grüner Bürgermeister mit einem grünen Thema zum Grün-Wählen animieren?

Weit gefehlt! Wählen Sie gern was Sie möchten – wenn es nicht gerade die Populisten von der AfD sind, die den von uns Menschen verursachten Klimawandel gänzlich leugnen. Mir geht es um eine andere Betrachtung:

Die Chancen und Ressourcen zum Leben auf unserem Planeten Erde sind leider extrem ungleich verteilt: Während wir uns einen Lebensstil leisten können, der durch Verbrauch, Mobilität, Konsum und Ernährung einen CO²-Ausstoß von über 9 Tonnen pro Kopf im Jahr produziert, sind es in Brasilien 2,3 Tonnen oder in Indonesien 1,9, am unteren Ende der Skala finden sich die Länder des Südens mit Verbräuchen von weniger als 0,2 Tonnen pro Kopf und Jahr – an der Spitze liegen Katar und Kuweit mit zwischen 33 und 40 Tonnen CO² pro Kopf und Jahr, die USA immerhin noch bei rd. 17 Tonnen.

Die Bundesregierung wird die selbst gesteckten Klimaziele nicht erreichen können – und statt deshalb ihre Anstrengungen zum Klimaschutz zu erhöhen, legt man lieber die Messlatte der eigenen Ziele tiefer. Telgte wird die eigenen Klimaszutzziele

bis 2020 ebenfalls verfehlen, auch wenn wir in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen haben, um weniger Energie zu verbrauchen und den Anteil der Erneuerbaren Energien zu steigern. Wir müssten also unsere Anstrengungen für dieses Ziel erhöhen, und das heißt auch: Geld für entsprechende Maßnahmen in die Hand nehmen.

Die größten Dreckschleudern tummeln sich übrigens – neben dem Einsatz der umweltschädlichen Braunkohle – im Verkehrssektor, denn Flugzeuge, Kreuzfahrtschiffe und die vielen verbrauchstarken PKWs treiben die CO²-Emissionen rasant nach oben und machen nahezu alle bisherigen Klimaschutzbemühungen zunichte.

Wie viel ist Ihnen Klimaschutz wert? Das ist tatsächlich keine abstrakte Frage. Sie können das beim nächsten Einkauf, bei der nächsten Reise oder bei der Wahl ihrer



Verkehrsmittel selbst entscheiden. Und wenn Sie diese Frage mal mit Ihren Kindern oder Enkelkindern hin- und herwenden, dann wird die Frage nach dem Klimaschutz heute ganz konkret eine Frage nach deren Zukunft auf diesem Planeten...

Mit besten Grüßen
Ihr
wolfgang pieper

Wasserversorgung in Telgte gesichert?

Diese Frage wird sich so mancher in diesem trockenen Sommer schon mal gestellt haben. Schließlich ist Wasser unser wichtigstes Lebensmittel.

Die Wasserversorgung ist sicher. Zu diesem Ergebnis kommen die Stadtwerke Ostmünsterland in ihrem Wasserversorgungskonzept mit Stand von August 2018.

Gefördert wurden in den letzten zehn Jahren im Schnitt 1.050.000 m³; damit ist das von der Bezirksregierung genehmigte Wasserrecht von 1.200.000 m³/Jahr nicht ganz ausgeschöpft.

Eine Förderung in dieser Höhe ist allerdings nur möglich, wenn Uferfiltrat – Wasser aus Brunnen in direkter Nähe eines Oberflächengewässers – aus der Ems hinzukommt. Danach bliebe also ein Puffer von etwa 100.000 m³/a nach Einschätzung von Jörg Viefhues, Technischer Leiter des Wasserwerks.

Das Wasserrecht wird für eine Dauer von 40 Jahren vergeben und läuft für Telgte im Jahr 2021 aus. Für eine

erneute Vergabe ist eine umfassende Prüfung verschiedener Parameter notwendig, wie beispielsweise die Bevölkerungsentwicklung in den folgenden Jahrzehnten und auch die anzunehmenden Niederschläge.

In dem derzeitigen Wasserversorgungskonzept wird die erwartete Einwohnerzahl für das Jahr 2043 in Telgte mit 18.850 (Stand 2013) angegeben, was der aktuellen Entwicklung mit Sicherheit nicht entspricht. Es ist anzunehmen, dass bei einer neuen Begutachtung im Jahr 2021 diese Zahl nach oben korrigiert wird

Bei Betrachtung der Entwicklung der nutzbaren Wassermenge unter Berücksichtigung möglicher Auswirkungen des Klimawandels heißt es im Wasserversorgungskonzept, man rechne mit bis zu 14 Prozent mehr Niederschlag von Herbst bis Frühjahr im Betrachtungszeitraum von 2021 - 2050 (Stand 2007/ 2008).

Die derzeitigen Erfahrungen mit dem Wetter deuten

in eine ganz andere Richtung der Niederschlagsentwicklung. Aus einem Bericht in der WN vom 12. November geht hervor, dass wir schon zehn unterdurchschnittlich und zwei extrem unterdurchschnittlich trockene Jahre hinter uns haben.

Erstmals ist für ein neues Wasserrecht für Telgte ein ökologisches Gutachten notwendig, wie es in Ostbevern im Jahr 2014 bereits erstellt wurde. Ebenso muss ein ökologisches Monitoring - regelmäßige Erfassung von Veränderungen - eingerichtet werden, da bereits die Auswirkungen einer Gundwasserabsenkung zu beobachten sind.

Schon jetzt sind trocken gefallene Teiche, Sümpfe und Gräben mit bloßem Auge erkennbar in einer einst sehr nassen Wiesenlandschaft, was die betroffene Tier- und Pflanzenwelt sehr verändert hat. Auch die Bäume im Klatenberg dürften darunter leiden. Jedenfalls wurde Anfang 2000 den Waldeigentümern einmalig eine Entschä-

digung gezahlt.

Die Qualität des Wassers wird durch zahlreiche Maßnahmen gesichert - unter anderem durch eine Kooperation mit den Landwirten im Wassergewinnungsgebiet, die Einflüsse aus der Landwirtschaft, wie Nitrat und PBSM-Metabolite, reduzieren soll. PBSM-Metabolite sind Rückstände aus Herbizidwirkstoffen. Eine ständige Überwachung des Rohwassers verhindert eine Qualitätsminderung.

Die Wasserversorgung in Telgte wird nicht zuletzt durch eine Verbindung mit dem Wasserwerk in Ostbevern gesichert, das so im Notfall Wasser nach Telgte liefern kann und umgekehrt.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass in Telgte in absehbarer Zeit niemand auf dem „Trockenen“ sitzen wird.

Und irgendwann wird es hoffentlich auch mal wieder genug regnen.

v.k.

A

Innenausbau
Bau- und
Möbelschlerei

Andreas Fiege

Beratung • Planung • Fertigung • Montage

<ul style="list-style-type: none"> K Exklusiver Innenausbau K Einbaumöbel K Fenster und Türen K Massivholzmöbel 	<ul style="list-style-type: none"> K Küchen- und Badmöbel K Schiebelürsysteme K Restaurierung K Sonderanfertigungen
---	---

Berdel 30 • 48291 Telgte
☎ 0 25 04/71 42 • Fax 0 25 04/7 27 89

Haushalt 2019

Fortsetzung von Seite 1

und Bildungschancen erfassen, um in einem zweiten Schritt darauf reagieren zu können. Ein weiterer Antrag schlug eine halbe Stelle für Jugendförderung und -beteiligung und zur Demokratieförderung vor. Das sind keine Erfindungen der Grünen in Telgte und in an-

deren Städten bereits gang und gäbe. Leider nicht bei uns, wo die Anträge mit den Worten „Bloß keine weitere Umverteilung“ abgelehnt wurden. Auch ein Antrag der SPD mit dem Ziel die Befreiung von OGS-Beiträgen für untere Einkommensgruppen zu erleichtern – ein Antrag

der Grünen mit dem gleichen Ziel war bereits im vergangenen Jahr durchgefallen – fand keine Mehrheit.

Und wann, wenn nicht jetzt in einer relativ guten Haushaltssituation, will der Rat die Pausenhalle der Sekundarschule wieder in den Fokus nehmen? Die grüne

Fraktion wollte wenigstens die Planungskosten für einen Umbau im Haushalt 2019 unterbringen. Leider fehlten auch dafür die nötigen Stimmen, ebenso wie für die energetische Sanierung des Jugendtreffs.

Die Grünen Vertreter*innen haben sich in der

Schlussabstimmung, der Empfehlung an den Rat, enthalten, weil auch der Haushaltsentwurf der Verwaltung bereits viel Zukunftsweisenendes vorzeigen kann. Das Abstimmungsverhalten für den Rat stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

g.k.

Unsere Anträge zum Haushalt

Sozialmonitoring

Der Rat der Stadt Telgte beschließt die regelmäßige Berichterstattung zu relevanten Bildungs- und Sozialdaten (Bildungs- und Sozialmonitoring). In einem ersten Schritt soll konkret für die Stadt Telgte das erforderliche Zahlenmaterial erstellt bzw. eingeholt und für die politische Beratung aufbereitet werden.

Wohnt ein Kind in einem Haushalt einer alleinerziehenden Mutter mit zwei weiteren Geschwistern, ist die Wahrscheinlichkeit, arm und bildungsfern aufzuwachsen, um ein Mehrfaches höher als im ‚Standard-Haushalt‘ Vater, Mutter zwei Kinder, Eigenheim, zwei Autos.

Was bedeutet das für Telgte und seine zukünftige Entwicklung? Um belastbare Zahlen zu erhalten, um mittelfristig mit geeigneten Maßnahmen die Chancengerechtigkeit für benachteiligte Kinder zu erhöhen, hat unsere Fraktion diesen Antrag gestellt.

b.d.

Jugend- und Demokratieförderung

Beschlussvorschlag: Der Rat der Stadt Telgte beschließt die Einstellung einer Fachkraft mit halbem Stundenumfang für Jugendförderung, Jugendbeteiligung und Demokratieförderung.

Für diese Anliegen sollte die Stelle geschaffen werden: - Koordination und Vernetzung der bestehenden Jugendarbeit;

- Unterstützung des Stadtjugendrings;

- Verbesserung der Partizipationsmöglichkeiten für junge Menschen insgesamt;
- Initiierung und Unterstützung von Projekten zur Demokratieförderung.

Die Projekte der letzten Jahre haben gezeigt, dass es schwierig ist, Beteiligungs-Aktivitäten dauerhaft zu begleiten – Erfahrungen in anderen Kommunen bestätigen, dass eine kontinuierliche personelle Unterstützung erforderlich ist.

s.g.

Pausenhalle -wenn nicht jetzt, wann dann?

Für einen Neu-, bzw. Umbau der Aula / Pausenhalle der Sekundarschule werden in den Haushalt 2019 350 000 €, in die mittelfristige Finanzplanung in den Jahren 2020 und 2021 jeweils 1 750 000 € eingestellt.

Der vor fünf Jahren großzügig konzipierte Umbau der Pausenhalle der Sekundarschule mit Aula und weiteren Klassenräumen war seinerzeit nicht finanzierbar. Die Stadt konzentriert sich seit dem auf den Umbau der Klassenräume.

Der Antrag der Grünen ist der Versuch, bei entspannterer Haushaltslage einen neuen Anlauf für eine Minimallösung zu erreichen, der aber keine Mehrheit fand. Auch der Vorschlag, wenigstens die Planungskosten in

den Haushalt 2019 einzustellen wurde.....

b.k.

Auflösung der Wirtschaftsbetriebe

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, welche Auswirkungen es hat, die städtischen Wirtschaftsbetriebe, die Bädergesellschaft und die Bürgerhaus-GmbH aufzulösen und deren Aufgaben und das Vermögen dem städtischen Kernhaushalt zuzuführen.

Der Antrag zielt darauf, die städtischen Einrichtungen wieder dem Rat zu unterstellen und damit die Kontrolle auch der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.

Siehe Seite 7.

g.k.

jetzt wird ein Servicepoint mit Pumpe und Ladestation für e-bikes eingerichtet. Siehe Seite 11..

Bürgersteig Westbevern-Dorf

Die Stadt Telgte wird beauftragt, den Bürgersteig in Westbevern Dorf von der Bever bis zum Grundstück Gevener Straße 27 (Fahrschule) Richtung Westen auf dem stadteigenen Grundstück soweit wie möglich zu verbreitern und das dort stehende Geländer zu erneuern und möglichst weit Richtung Straße zu versetzen. Hierfür werden 7.000€ im HH veranschlagt.

Die Situation auf dem Bürgersteig ist unzureichend bis gefährlich und der Bürgersteig soll verbreitert werden.

Der Kostenansatz wurde im Ausschuss für zu niedrig erachtet und auf 25.000 Euro erhöht.

m.b.

Bahngleise zu unterqueren ohne die Überführung zu nutzen.

Der Zustand der Unterführung lässt aber derzeit sehr zu wünschen übrig. Die Wände sind uneinheitlich mal mit meist braunen Fliesen ausgestattet. Der Tunnel wirkt insgesamt sehr dunkel und unfreundlich. Das hat die Grüne Fraktion zum Anlass genommen für den Haushalt 2019 insgesamt 5.000 € zu beantragen, um durch einen hellen Anstrich den Tunnel einladender und freundlicher zu gestalten. Außerdem sollten zwei Spiegel an den Enden der Tunnelröhren die Sicherheit erhöhen. Bei den Haushaltsberatungen wurde diesem Antrag grundsätzlich zugestimmt, allerdings soll nun zunächst geprüft werden inwiefern der anstehende umfassende Umbau des Bahnhofs durch die Deutsche Bahn(incl. Aufzug!) mit dieser Maßnahme verbunden werden kann.

m.b.

Sitzgelegenheiten auf dem Markt

Der Ansatz für Sach- und Dienstleistungen [...] wird um 5.000 € erhöht. Die Verwaltung wird beauftragt, auf dem Marktplatz öffentliche Sitzgelegenheiten, unabhängig von den gastronomischen Betrieben, zu installieren.

Der Antrag möchte erreichen, dass zusätzlich Sitzgelegenheiten auf dem Markt geschaffen werden, um einen Aufenthalt auch ohne Nutzung der gastronomischen

Fortsetzung auf Seite 7

ABGELEHNT

ANGENOMMEN

ABGELEHNT

PRÜFAUFTRAG

ANGENOMMEN

ANGENOMMEN

ABGELEHNT

ANGENOMMEN

Fortsetzung von Seite 6

Betriebe zu ermöglichen.

Der Antrag wurde nur mit den Stimmen der größten Fraktion abgelehnt, weil ein Ausschussmitglied einer kleineren Partei entschuldigt und aus nachvollziehbaren Gründen fehlte. Wenn sich alle Fraktionen in der Ratsitzung am 13. Dezember genauso verhalten wie im Ausschuss, könnte der Antrag noch eine Mehrheit finden.

g.k.



Straßenbeleuchtung - Umstellung auf LED

Die Verwaltung wird gebeten darzustellen, wie weit die geplante Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik umgesetzt ist und zu prüfen, ob durch eine Fremdvergabe der Umsetzung die komplette Umstellung auf LED-Technik finanziell vertretbar beschleunigt werden kann. Des Weiteren wird gebeten, in einem der nächsten Ausschüsse zu berichten, welche Möglichkeiten es gäbe, durch die Betriebsdauer, Leuchtfarbe, Ausrichtung der Straßenbeleuchtung etc. den Grad der Verschmutzung durch Licht weitestgehend zu mindern.

Inzwischen ist durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema Lichtverschmutzung (Lichtemission) bekannt, wie unüberschaubar der Schaden für Mensch und Natur durch überflüssige nächtliche Beleuchtung von Straßen ist. Um zu vermeiden, dass auch in Telgte die Umwelt unnötig durch Licht verschmutzt wird und dadurch Menschen in ihrem natürlichen Lebensrhythmus beeinträchtigt sowie Pflanzen und Tiere (zB. Insekten) in Mitleidenschaft gezogen werden, halten wir es für dringend erforderlich, unsere Beleuchtungskonzepte im Stadtgebiet zu überprüfen. Ein guter Nebeneffekt: dies könnte zur Reduzierung des Stromverbrauchs führen. Für eine schnellere Umstellung auf LED-Technik spre-

chen die kurzen Amortisationszeiträume.

Die Verwaltung wird berichten

t.s.



Schilderrücken in der Fußgängerzone

Der Ansatz für Sach- und Dienstleistungen [...] wird um 1.000 € erhöht. Die Verwaltung wird beauftragt, die großen Schilder am Eingang in die Fußgängerzone in der Steinstraße vom Fußweg in den Bereich der Fahrbahn zu versetzen.

Die beiden hohen Schilder, die in der Steinstraße den Eingang in die Fußgängerzone markieren, sollen soweit von den Fußwegen in die Fahrbahn versetzt werden, dass Rettungs- und Zulieferfahrzeuge noch problemlos passieren können. Dadurch soll der Übergang für Autofahrer*innen deutlicher werden. Viele bemerken zur Zeit gar nicht, dass sie versehentlich in die Fußgängerzone einfahren. Gegenüber denjenigen, die die Schilder wesentlich ignorieren, wird der Anspruch der Fußgängerzone noch einmal deutlicher.

g.k.



Blühwiesen im Stadtgebiet

Der Ansatz für Sach- und Dienstleistungen [...] wird um 2.000 € für die Erstellung von Blühwiesen und -streifen im Stadtgebiet erhöht.

Zur Unterstützung von Insekten soll die Stadt auf eigenen freien Flächen im Stadtgebiet - und nach Absprache mit den Eigentümer*innen auch auf privaten - Blühwiesen anlegen. Die Maßnahme soll durch ihre Sichtbarkeit auch als Beispiel für Privatleute dienen.

g.k.



Willkommen Herr Weber Neuer Fachbereichsleiter im Rathaus

Name: Markus Weber

Alter: 47

Noch zu haben? Ja, für guten Städtebau und ein faires Miteinander immer, ansonsten bin ich verheiratet und habe zwei Töchter.

Funktion in der Stadtverwaltung: Fachbereichsleiter Planen, Bauen Umwelt (Fachbereich 6).

Letzte bisherige Tätigkeit: Stadtplaner in Recklinghausen, dort zuständig für Bauplanungen, städtebauliche Planungen und Wettbewerbe.

Erste und wichtigste Themen auf dem Schreibtisch: Themen der Stadtentwick-



lung (Dümmert), das neue Baugebiet Telgte Süd, Sanierung 3fach Sporthalle.

Persönliche Anmerkungen: Ich lerne täglich neue Orte in

der Stadt und neue Menschen in Telgte kennen, das ist im Moment eine sehr schöne und spannende Zeit.

Wirtschaftsbetriebe auflösen

Städtische Einrichtungen raus aus dem Hinterzimmer

Die GRÜNE-FRAKTION möchte prüfen lassen, ob es nicht sinnvoll wäre, die städtischen Wirtschaftsbetriebe und die GmbHEN, die das Bürgerhaus und das Waldschwimmbad betreiben aufzulösen und die Aufgabenbereiche wieder in den städtischen Kernbereich zu holen.

Die Wirtschaftsbetriebe wurden in 90er Jahren zum Zwecke der Steuerersparnis gegründet, da die steuerliche Veranlagung der Einnahmen aus der Beteiligung an den Stadtwerken durch die Verluste des Bäderbetriebes im Rahmen eines Verlustvortrages abgedeckt werden konnte.

Dieser steuerliche Querverbund ist schon seit einigen Jahren nicht mehr möglich. Zur Schaffung einer größtmöglichen Transparenz - die das Recht für GmbHEN nicht vorsieht - scheint es daher vernünftig, die in die GmbHEN ausgegliederten Aufgaben wieder in den städtischen Kernhaushalt zu holen und die GmbHEN aufzulösen.

Dies hätte auch den Vorteil, dass die GmbHEN wieder direkt einer Kontrolle durch Ausschüsse des Rates der Stadt Telgte unterliegen

und nicht durch einen Aufsichtsrat hinter verschlossenen Türen kontrolliert werden.

Daher soll geprüft und berichtet werden, wie eine Auflösung am sinnvollsten geschehen kann.

Dabei sind insbesondere

die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt - etwa durch zu zahlende Kapitalertragssteuern - zu betrachten.

Auch muss das Personal in den städtischen Haushalt überführt werden, ebenso weitere Beteiligungen, wie das RELiGIO.

m.h.

ZWEIRAD ROSS
WWW.ZWEIRAD-ROSS.DE

Schürenstraße 7-9 • Sassenberg • Telefon: 02583/1005

Gazelle

Auch als Herrenrad u. in schwarz erhältlich

MODELL 2019

ARROYO C7+ HMB - Mit dem BOSCH Active Plus Motor, Shimano 7-Gang Nabenschaltung und Rücktrittbremse sowie Hydraulikbremsen. Akku-Größe wählbar.

Weitere Fahrrad und E-Bike-Marken

STEVENS

KM

KALKHOFF

Husqvarna
BICYCLES

SPARTA

GUDEREIT

VELOVILLE

ROSS
lifestyle

Hambi bleibt!

12.000 Jahre alter Wald ist Symbol für den Kampf gegen Braunkohle-Verstromung

Fortsetzung von Seite 1

Die verbliebenen - jetzt als „Hambacher Forst“ bezeichneten - 200 ha haben immer noch einen sehr hohen ökologischen Wert. Sie beherbergen 142 geschützte Tierarten, darunter zwölf vom Aussterben bedrohte Fledermausarten. Der größte zusammenhängende Teil des Waldes steht als ungefähr sechs Kilometer langes und zwei Kilometer breites Band am südlichen Rand des aktiven Tagebaus. Um diesen Teil geht es.

Der Konflikt prägt den Wald.

In den Wald hinein führt eine zehn Meter breite Brezche, die RWE zur Vorbereitung der Rodungsarbeiten geschlagen hat. Sie führt direkt zum Tagebau, der aber für Besucher*innen nicht erreichbar ist. Sie werden - teils höflich, teils barsch - von Sicherheitsdiensten abgewiesen.

In dem Wald gibt es einzelne Stellen, sogenannte „Barrios“, wo sich Trüppchen von zehn bis zwanzig Leuten neu organisieren und an denen Anfänge neuer Baumhäuser zu sehen sind. Bei der Räumung im September hat die Polizei fast alle der ca. 60 Baumhäuser zerstört. Die Aktivist*innen versuchen jetzt, neue Barrios aufzubauen, in denen sich jeweils drei bis sechs Baumhäuser befinden, die durch Hängebrücken miteinander verbunden sind. Jedes Barrio hat einen Namen, wie „Oaktown“, „Gallien“ oder „Lorien“.

Auch ein Filmteam war im Wald unterwegs. Die spanische Regisseurin und ihr Kameramann filmen bereits seit drei Jahren in Abständen im Hambacher Forst und wollen eine Dokumentation über den Braunkohleabbau und den Widerstand dagegen Anfang nächsten Jahres in die Kinos bringen.

Neben dem Wald befindet sich „die Wiese“ - ein Unterstützungscamp, aus dem

Leute in die Barrios pendeln und umgekehrt - von dem aus Material und Essen in den Wald gebracht werden. Direkt an der Zufahrtsstraße zum Wald stehen einige selbst gezimmerte Pavillons und Unterstände. Das ist eine ständige Mahnwache, rund um die Uhr im organisierten Schichtbetrieb besetzt, die sich inzwischen zum ersten Anlaufpunkt für die zahlreichen Besucher*innen entwickelt hat.

Nach der Räumung war alles anders.

Die meisten der Leute, die sich jetzt im und um den Wald engagieren, sind aber

de heraus und warf sie in den Wald. Überall finden sich kleine Müllhaufen und Reste. „Unsere Aufgabe besteht jetzt nicht nur darin, die Baumhäuser wiederaufzubauen. Wir müssen auch noch das Chaos des Polizeieinsatzes beseitigen.“ Viele, die jetzt dabei sind, kamen erst durch die Demos zum Wald und blieben. Übrigens Frauen wie Männer gleichermaßen.

Sie versuchen uns Angst zu machen.

Besonders erschütternd sind Geschichten, die von den Medien bislang völlig unerwähnt blieben: Von der RWE beauftragte Security-Firmen

rung durch Folter!

Ebenso wurde uns aber auch berichtet, dass sich viele Beamte sehr korrekt verhielten und dass viele persönlich nicht hinter der Räumung stehen.

Wir stehen vor einem Scherbenhaufen.

Die Gespräche sind nicht einfach, denn die Leute sind extrem misstrauisch. Viele ziehen sich Halstücher vor das Gesicht, wenn wir auftauchen. Im ersten Barrio, das wir besuchen, dürfen wir gar nicht fotografieren und die Leute wollen auch nicht mit uns reden.

Schließlich finden wir aber

müssen bis zum Wintereinbruch alles so herrichten, dass wir den Winter hier aushalten.

Wenn das nicht klappt, wird die RWE trotz des Gerichtsbeschlusses die Rodung zumindest schon mal vorbereiten.“ Die Aktivist*innen hoffen auf Unterstützung aus der Bevölkerung: „Wir kämpfen weiter gegen die Ausweitung des Tagebaus aber alleine können wir das nicht schaffen.“

Infos gibt es auch reichlich unter www.hambacherforst.org

Der ganze Konflikt kann in schwarz/weiß nicht angemessen beschrieben werden. Der einzelne Polizist und die einzelne Polizistin werden dort hingeschickt, unabhängig davon, auf welcher Seite sie selber stehen. Und zwar von einer Landesregierung, der ebenfalls zugestanden werden muss, dass sie der öffentlichen Ordnung verpflichtet ist.

Die RWE aus juristischer Sicht im Recht, setzt sich allerdings schwer ins Unrecht, wenn sie ein übergriffiges Vorgehen gegen Aktivist*innen über private „Sicherheitsfirmen“ outsourct und sich anschließend distanziiert. Auch von der Seite der Aktivist*innen ist es bedauerlicherweise - aber nur vereinzelt - zu Angriffen gekommen.

Jede*r muss in dieser Auseinandersetzung seine/ihre eigene Position finden. Der Hambacher Forst steht aber inzwischen symbolisch für den Kampf gegen den Abbau und die Verstromung von Braunkohle.

g.k.

Grüne News aus Telgte

Aktuell und auf den Punkt!

Kostenlos per E-Mail. Anmeldung unter

gruenewelle@gruene-telgte.de



Solche Barrikaden haben die Demonstant*innen aufgebaut, damit die Einsatzfahrzeuge nicht in den Wald einfahren können.

Foto: Tom Heller

nicht mehr diejenigen, die die Räumung erlebt und bis dahin im Wald gelebt haben. Denn viele von ihnen haben erstmal den ‚Kaffee auf‘, sind traumatisiert, haben seit der Räumung Angst im Wald, in dem sie jahrelang zeitweilig oder auch ständig gewohnt haben.

Zunächst wurden die Baumhäuser gebaut, um den Wald zu schützen und natürlich mussten sie dann auch bewacht werden. Nur besetzte Baumhäuser verhindern die Rodung. Unbesetzte werden einfach gefällt. Mit der Zeit wurde so der Wald für viele ein Zuhause. Die Polizei zerstörte alles und riss sämtliche persönliche Gegenstände

gehen teils rabiat gegen Aktivist*innen vor; etwa mit Angriffen auf die Infrastruktur sowie physischer Gewalt gegen Aktivist*innen. Dabei wurde ein Aktivist für mehrere Stunden entführt und anschließend mit Knochenbrüchen wieder laufen gelassen.

Eine Aktivistin, deren psychische Labilität der Polizei bekannt war, wurde während der Räumungsaktionen in der Räumung genommen und in einer Zelle die ganze Nacht über mit Lärm von Kettensägen und von der Räumung beschallt. Wir können beide Geschichten nicht überprüfen, aber wenn das stimmt, dann ist das Einschüchte-

auch dort eine Frau, die eine Viertelstunde mit uns spricht und uns weiterhilft. In einem anderen Barrio dürfen wir lediglich die Anfänge der neuen Baumhäuser fotografieren, keine Leute und ebenfalls keine Tiere, denn auch die sind identifizierbar.

Aber das Gespräch entwickelt sich offener. Nun wird auch die Situation klarer: „Wir fangen hier bei Null an und es fehlt einfach an Allem. Wir brauchen Werkzeuge und Material und vor allem ganz schnell alles, was sich zum Dämmen eignet und wärmt: alte Decken, Schlafsäcke, Isomatten, warme Kleidung, Handschuhe, Mützen, Winterschuhe. Wir

Hambacher Forst im Sommer 2018



Foto: Tom Heller



Foto: Gerd Klünder

Oben links: Die große Höhe des Baumhauses schützt vor Räumungen

Oben rechts: Das Gemeinschaftshaus des Unterstützungscamps „Die Wiese“

Unten links: Vor allen die Demonstran*tinnen haben den Wald mit Wortmarken bereichert.

Unten rechts: Im Vordergrund ein bereits gerodeter Teil. Im Hintergrund ein Höhenzug der das 400 Meter tiefe und 49 Quadratkilometer große Tagebauloch nach Norden begrenzt. Das vermutlich größte von Menschen gegrabene Loch der Erde. Zum Vergleich der Eifelturm ist 324 Meter hoch.



Foto: Tom Heller

Alles muss raus!

RWE-Aktien verkaufen

6.100 RWE-Aktien befinden sich im Besitz der Stadt, genauer gesagt im Besitz der Städtischen Wirtschaftsbetriebe Telgte GmbH. Nach dem aktuellen Kurs von (21. November) 19,75 Euro haben diese einen Gesamtwert von 120.475 Euro.

Wegen der rückwärtsgerichteten Energiepolitik der RWE und den Auseinander-

setzungen am Hambacher Forst will die Grüne Fraktion die Aktien loswerden, und das werden ihre Vertreter*innen auch in der nächsten Sitzung des Aufsichtsrates beantragen.

Allerdings ist das nicht die erste Initiative. Als der letzte Antrag auf Verkauf vor zwölf Jahren im Rat keine Mehrheit fand, stand der Kurs noch bei

64 Euro pro Aktie.

Damals wurde den Grünen vorgeworfen, sie wollten das „Tafelsilber“ verkaufen. Mittlerweile ist dieses allerdings reichlich angelaufen und es ist zu befürchten, dass bald nur noch Plastikgabeln vorhanden sind.

g.k.

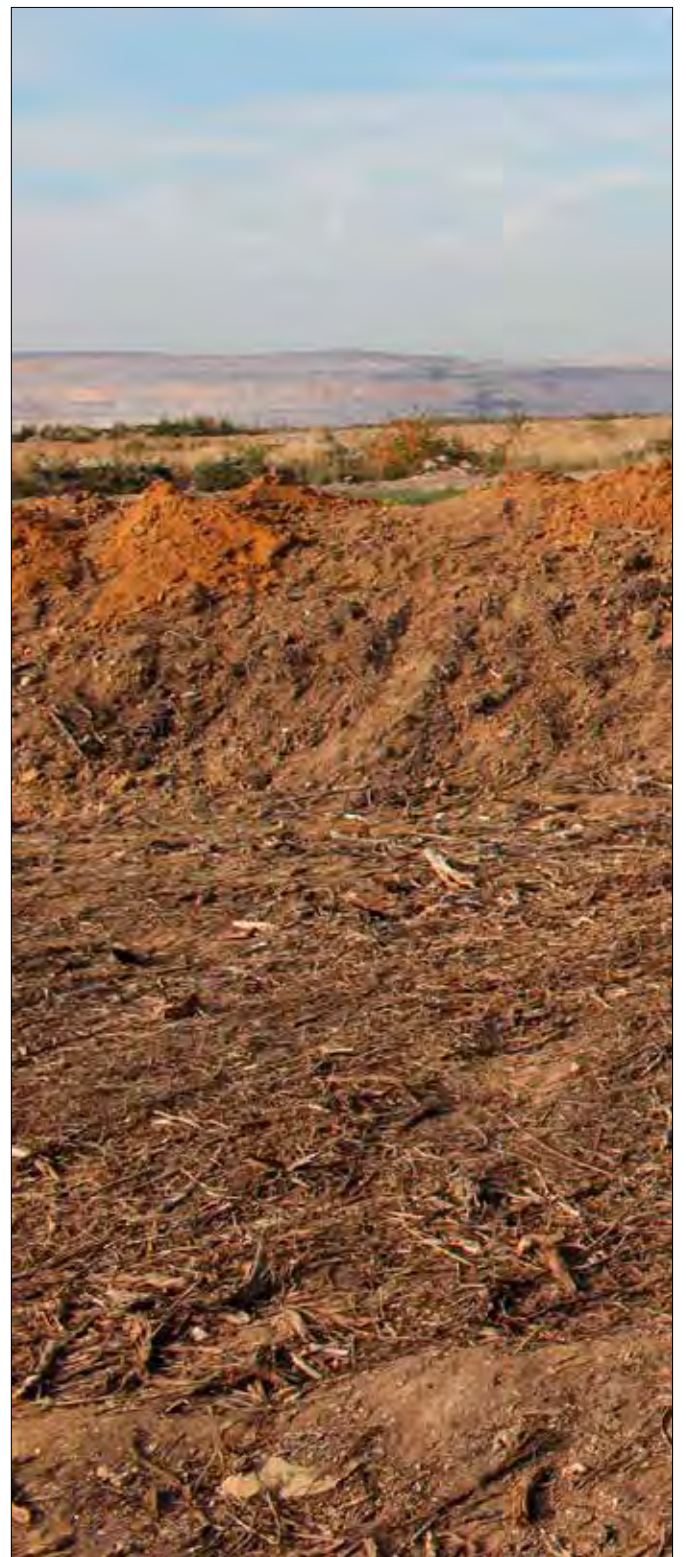


Foto: Tom Heller

Grüner Parteitag zur Europawahl in Leipzig

Bunte Kandidat*innenliste gewählt und Programm beschlossen

„Europas Versprechen erneuern“ - so lautet der Titel des Grünen Programms zur Europawahl im kommenden Mai, das auf der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) vom 9. bis zu 11. November in Leipzig diskutiert und verabschiedet wurde.

Ja, um das gleich voraus zu schicken, es war so, wie in den Medien dargestellt: Auf der BDK gab es keinen Streit. Sowohl die Diskussion um das Wahlprogramm, als auch die Aufstellung der Kandidat*innenliste geschahen in ungewohnter Eintracht.

Und das lag keineswegs daran, dass möglicherweise strittige Positionen soweit aufgeweicht wurden dass Jede*r damit leben kann. Sondern - ganz im Gegenteil - der Bundesvorstand hat weitreichende Forderungen des linken fundamentalistischen Flügels integriert und so die „Realpolitik“, die Agenda also des traditionell stärkeren so genannten Realo-Flügels, neu definiert.

O-Ton Robert Habeck: „Was jetzt noch als radikal gilt, muss morgen Realpolitik sein, wenn wir uns den Herausforderungen unserer



Die Delegierten des Kreisverbandes Warendorf mit Annalena Baerbock

Zeit wirklich stellen wollen.“ So kamen von den ursprünglich über 900 eingegangenen Änderungsanträgen zu dem Entwurf des Wahlprogramms ganze sieben Anträge zur Abstimmung. Alle anderen hat die Programmkommission ganz oder, nach

Verhandlungen mit den Antragsteller*innen, modifiziert übernommen.

Den größten Teil der BDK nahm allerdings die Aufstellung der Kandidat*innen ein. 40 Listenplätze wurden besetzt und jede*r der ca. 45 Kandidat*innen hatte zehn

Minuten Redezeit für die Vorstellung.

Das bedeutete für die 850 Delegierten über sieben Stunden zuhören, was sich aber auch lohnte, denn es geht nicht nur darum, eine Entscheidung zu treffen, sondern es zeigen sich auch die Vielfalt und die unterschiedlichen Perspektiven dieser engagierten Menschen in der grünen Partei.

Das Spitzenduo besteht aus Ska Keller und Sven Giegold, die auf die ersten beiden Listenplätze gewählt wurden. Ska Keller hielt eine eher allgemein ausgerichtete Rede und wurde selten konkret. Sie wurde mit 78 Prozent der Stimmen gewählt. Mit Spannung erwartet wurde die Rede von Sven Giegold, der auf seine sachliche - mitunter schon fast hölzerne - Art sicher durch seine Politikfelder

steuerte und damit den Saal, völlig ohne rhetorische Ausflüge, zum Kochen brachte. Sven erhielt 98,8 Prozent Ja-Stimmen.

Insgesamt entstand eine sehr bunte Liste, dieses Mal sogar mit 21 Frauen bei 19 Männern, über die die Grünen auch mit Katrin Langensiepen die erste Deutsche Abgeordnete mit sichtbarer Behinderung, mit Romero Franz einen engagierten Sinto und mit Daniel Freund den jüngsten jemals gewählten Abgeordneten in das Europaparlament schicken könnten. Nordrhein-Westfalen ist mit Sven Giegold und Terry Reintke (Platz 3) gut vertreten und auch die gesamte Liste ist sehr ausgeglichen mit Kandidat*innen beider Flügel besetzt.

Bundesdelegiertenkonferenzen sind immer sehr anstrengend für die Delegierten, diese hat aber wirklich gelohnt.

g.k.



Spitzenduo zur Europawahl: Sven Giegold, Ska Keller

Grüne im Umfragehoch

Ein Erklärungsversuch

Manch Eine*r mag sich bei den derzeitigen Umfragewerten der Grünen die Augen reiben: „Wenn am kommenden Sonntag Bundestagswahl wäre“...würden die Grünen, ginge es nach den Umfragen, deutlich zweitstärkste Kraft.

Mal abgesehen davon, dass die Grünen vor Wahlen immer höhere Umfragewerte erreichen, als sie in der Wahl selber realisieren können, gibt es für den Höhenflug nicht eine einzelne Erklärung, vielmehr liegt es an einem Zusammenspiel von drei Veränderungen:

Die Dürre im vergangenen Sommer hat die Leute erschreckt. Sie ist für Jede*n erfassbar - die Problematik

des Klimawandels und die drohende Katastrophe bringt einen Anteil der Wähler*innen zum Umdenken. Mehr Menschen sind bereit, selbst Opfer zu bringen, um ihren Kindern eine funktionierende Erde zu hinterlassen.

Mit Annalena Baerbock und Robert Habeck haben die Grünen ein sehr authentisches Sprecherteam gefunden. Ihre verständlich erklärten und gleichwohl konsequenten Überzeugungen wirken sowohl nach außen in die Bevölkerung, als auch nach innen in die Partei hinein. Die Grünen machen nicht nur den Eindruck, sie sind auch geschlossen wie nie zuvor.

Den dritten Teil haben die

Grünen einer kleinen hässlichen Partei am rechten Rand zu verdanken, die vielen Leuten zeigt, was sie auf keinen Fall wollen. Da alle anderen Parteien sich haben ein Stück weit aufs Glatteis führen lassen, während die Grünen an ihren Überzeugungen konsequent festhalten, wählt nochmal ein Teil die Grünen als klaren Gegenpol zu der kleinen hässlichen Partei.

Im dritten Teil, Grüne contra Ihr-wisst-schon-wer, zeigt sich eine Polarisierung und das ist gar nicht zu beklagen. In einigen wichtigen Fragen - Klimaschutz und Menschenwürde etwa - bilden die beiden Parteien die Pole und beflügeln die gesellschaftliche Auseinandersetzung, die

auch dringend geführt werden muss.

Es ist nicht auszuschließen, dass die Entwicklung weiter geht und vor allem die (ehemaligen?) Volksparteien dazwischen weiter zerrieben werden, solange sie keine konsequenten Richtungen finden. Mit Erleichterung kann auch zur Kenntnis genommen werden, dass die kleine hässliche Partei am rechten Rand inzwischen stagniert.

g.k.

Impressum

Zeitung der Grünen Telgte
Ratsfraktion & Ortsverband
von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Auflage: 8.700 Stück
Anschrift: Peter Spieker
Waldweg 27
48291 Telgte
V.I.S.d.P.: Peter Spieker

Textbeiträge:
Michael Brandherm, Bernhard Drestomark, Sabine Grohnert, Marian Husmann, Valerie Kelling, Gerd Klünder, Katja Müller, Tatjana Scharfe, Peter Spieker, Udo Wolterting

Kontaktadressen
Ortsverband:
Marian Husmann
Tel: 9 33 51 36

Ratsfraktion:
Sabine Grohnert
Tel. 7 70 96

Hätte, hätte - Fahrradpumpe

Telgte ist ein bei Radtourist*innen sehr beliebtes Ziel. Auch viele Telgter*innen nutzen das Fahrrad, um in die Innenstadt zu kommen, etwa um Besorgungen zu machen.

In vielen Städten, wie etwa in Münster an der Klemens-

straße, gibt es mittlerweile öffentliche Fahrradluftpumpen, mit denen schnell und einfach der Reifendruck wieder auf ein für das Fahrradfahren angemessenes Niveau gebracht werden kann.

Die GRÜNE-FRAKTION beantragt daher für den

Haushalt 2019 Mittel in Höhe von 500 Euro für eine Kompressor-Luftpumpe auf dem Marktplatz oder am Treffpunkt Telgte. Bisher kann im Treffpunkt zwar eine Luftpumpe ausgeliehen werden, der Treffpunkt hat aber am Wochenende – wo viele Rad-

fahrer*innen unterwegs sind – geschlossen. Die Investition soll die Attraktivität Telgtes für Radfahrer*innen nochmals steigern.

m.h.

Die Stadtregion Münster

Seit 2001 hat sich ein loses Netzwerk zwischen der Stadt Münster und dem umliegenden zusammengefunden, das jetzt als Stadtregion Münster verfestigt und mit eigenen Budget ausgestattet werden soll.

Wir Grünen begrüßen diesen Schritt, weil wir davon überzeugt sind, dass viele Ideen und Planungen nur gemeinsam umgesetzt werden können. Zum Start wurden die Handlungsfelder Siedlungsentwicklung/Wohnen, Mobilität, Klimaschutz und Schulentwicklung als Felder für eine enge Zusammenarbeit definiert. Die Zusammenarbeit soll über

sogenannte Leitprojekte erfolgen. Dieses Vorgehen hat sich auch in den sogenannten Regionalen bewährt, das sind regionale Zusammenschlüsse auf Zeit, die vom Land NRW gefördert werden.

Aktuell ist eines dieser Leitprojekte die Veloroute zwischen Münster und Telgte. In diesem Zusammenhang wurde in 2018 auch ein Teilstück der Veloroute in der Nähe des Jägerhaus es neu asphaltiert. Ziel ist es, auch für Berufspendler*innen den Radverkehr nach Münster attraktiver zu machen. Die Velorouten, die in der ganzen Münster-Region ertüchtigt werden sollen, verbessern

gleichzeitig die Mobilität und dienen dem Klimaschutz.

Als zweites aktuelles Leitprojekt ist das Thema „Wohnen“ beschlossen worden. Zielsetzung ist, in der Region attraktive, zukunftsfähige Wohnraumangebote zu erhalten und zu schaffen, für alle Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung der ökologischen Belange. Dazu sollen gemeinsame Raum- und Wohnungsbeobachtungen durchgeführt werden, um auf die Einwohnerentwicklungen in der Region gezielter mit einer abgestimmten Siedlungspolitik reagieren zu können.

Diese Projekte können nur

zum Erfolg führen, wenn die Interessen der einzelnen Kommunen berücksichtigt werden und ein kommunaler Konsens in der Region gefunden wird. Wir Grünen werden die Entscheidungsprozesse positiv, aber auch kritisch verfolgen. Ein Punkt stört uns allerdings an der Stadtregion. Die politische Begleitung ist offensichtlich durch ein sogenanntes Botschaftermodell so organisiert, dass die CDU in den Gremien der Stadtregion eine Vormachtstellung bekommen wird, die nicht Ihrem Wähleranteil entspricht. Dieses undemokratische Missverhältnis muss in

Lückenschluss kommt

Gute Nachrichten für Radfahrer*innen zwischen Vadrup und Münster

Der schon heute viel genutzte Radweg von Westbevern-Vadrup nach Münster über Handorf soll zur Veloroute ausgebaut werden. Leider ist heute noch nicht absehbar, wann die Veloroute tatsächlich ausgebaut wird.

Nachdem die erste Veloroute zwischen Telgte und Münster gerade fertiggestellt wird, ist aber zu vermuten, dass nun erst einmal andere Vororte mit einer Veloroute versorgt werden.

Der aktuelle Zustand der Strecke insbesondere auf den letzten Metern in Vadrup duldet aber keinen Aufschub. Die Strecke ist zurzeit nur als einfacher Feldweg ausgebaut. Besonders bei regnerischem Wetter ist diese Wegstrecke sehr schlecht zu befahren und hält vom Radfahren ab.

Jede*r die/der die Strecke entlang des Bahndamms Richtung Ems kennt, erfährt sprichwörtlich den schlechten Zustand der Strecke.

Die Fraktion Bündnis90/Die Grünen wollte daher schon vor der Fertigstellung der Veloroute den jetzigen Zustand verbessern.

Manche Dinge gehen dann aber doch schneller als man denkt, aber der Reihe nach:

Im September 2018 bereitete die Fraktion hierzu einen Antrag im Bau und Planungsausschuss vor. Ein entsprechender Pressebericht wurde bereits in der lokalen Presse veröffentlicht.

Da sich aber 2018 kein geeigneter Ausschusstermin fand und ohnehin die Haushaltsberatungen für 2019 anstanden, wurde beschlossen

an die Verwaltung mit einem entsprechenden Fragenkatalog heranzutreten, um die groben Kosten für diese Maßnahme zu ermitteln und dann bei den Haushaltsberatungen 2019 entsprechende Mittel zu beantragen. So der Plan!

Lobenswerter Weise hat sich daraufhin die Verwaltung diese Angelegenheit zu eigen gemacht und bereits entsprechende Mittel im Haushalt veranschlagt!

Da es sich um eine öffentlich geförderte Maßnahme handelt, wird das gesamte Paket voraussichtlich mit 80 Prozent vom Land NRW gefördert, so dass die Maßnahme für die Stadt auch noch deutlich kostengünstiger wird, als zunächst von uns befürchtet.

Am wichtigsten aber: sollte der Rat den Haushalt mit diesen Mitteln beschließen (Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest) können sich die Radfahrer*innen schon bald über ein deutlich verbessertes Angebot freuen.

m.h.

Ihr Fahrrad-Spezialist in Telgte
Fahrräder 2018
GREENS - Westminster
3-Gang Nabendynamo



Kommen Sie zur Probefahrt – Wir beraten Sie gern und unverbindlich!

Service und Reparatur
Für uns selbstverständlich

Glas · Porzellan · Fahrräder
VOGT
 48291 Telgte · Ritterstraße 47
 Tel. 0 25 04 / 21 96 · Fax 0 25 04 / 7 73 77

Geänderte Geschäftszeiten
 Di, Do + Fr 9.00 - 13.00 Uhr
 u. 14.30 - 17.00 Uhr
 Mo + Mi 9.00 - 13.00 Uhr
 Sa 9.00 - 12.00 Uhr

der Weiterentwicklung der Stadtregion noch beseitigt werden.

u.w.



ALTES ZU ERHALTEN LOHNT SICH!

Wir restaurieren für Sie:
 Fachwerk, Gauben, Dachstühle
 Alles was zu einem betagten Haus gehört

Wir bauen und entwerfen für Sie:
 Gartenhäuser, Pergolas, Verandas,
 und vieles mehr. fragen Sie uns



Zimmerei · Restaurierung
KLAAS STIEGEMEIER - OEHLEN
 Tel.: 02504 - 5959 in Telgte

NATURnah e.V. im Interview

Rebecca White: Den Verein NATURnah e.V. gibt es nun ein Jahr. Was hat sich in eurem ersten Gartenjahr getan?

uns gefunden und sind Mitglied geworden.

R.W.: Wie sieht eine Mitgliedschaft in Eurem Verein

gegangen?

P.L.: Unsere erste vereinseigene Fläche ist auf dem Weg von einer Rasenfläche zu

gut an der Nordgrenze ist ebenfalls abgeschlossen und wartet auf die Umsetzung. Wir erhoffen uns nun, dass der Pflanzenwelt, die wir so geschaffen haben, nun im kommenden Jahr die Tierwelt folgen wird.

R.W.: Das wünschen wir Euch natürlich. Gibt es denn noch weitere Planungen für das Jahr 2019?

P.L.: Mit der Fertigstellung des Barfußpfades, dem Bau des Lehmbackofens und dem Kinder-Kletternest werden im ersten Halbjahr des neuen Jahres die Arbeiten im Naturgarten erst einmal abgeschlossen sein. Dann hat die Natur Zeit und Ruhe, um sich zu entwickeln, und es stehen die sensible Pflege und natürlich die Nutzung des Naturgartens im Vordergrund.

R.W.: Gibt es denn ein Herzensanliegen, dass Du persönlich als „grüne Perspektive“ für Telgte hast?

P.L.: Tatsächlich befindet sich eine Idee aktuell im Reifeprozess. Meiner persönlichen Meinung nach müsste der Ansatz zu einer höheren Biodiversität nicht nur in der von öffentlicher Hand gestalteten Grünflächen liegen, sondern auch in der Gartengestaltung eines jeden Bürgers. Besonders in vollständig neu erschlossenen Wohngebieten können da Eigentümer wunderbare naturnahe Akzente setzen. Hier würde ich persönlich auf eine Vorbildwirkung hoffen.

R.W.: Wie können wir Eure Vereinsarbeit unterstützen?

P.L.: Wir freuen uns sehr, wenn Telgte weiterhin an unseren Vorhaben teilnimmt! Aktive Beteiligung ist außerdem herzlich willkommen und natürlich begrüßen wir auch weiterhin herzlich finanzielle Unterstützung.

R.W.: Vielen Dank für das Gespräch!



Pia Loy: Besonders in den ersten sechs Monaten standen viele administrative Aufgaben an. Wir haben einen Antrag auf Gemeinnützigkeit beim Finanzamt Warendorf gestellt, eine Nutzungsvereinbarung mit der Stadt Telgte für unser erstes Gartengrundstück geschlossen, eine vereinseigene Homepage und ein Spendenkonto eingerichtet und entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Des Weiteren haben wir durch unterschiedliche Aktionen versucht, NATURnah e.V. unter den Telgterinnen und Telgtern bekannt zu machen. Besonders aufgrund der Veröffentlichungen unseres Tuns in der Presse haben nun schon einige Bürgerinnen und Bürger den Weg zu

aus?

P.L.: Bei uns entscheidet jeder selber über den Grad der Beteiligung. Es gibt keinen Mitgliedsbeitrag und auch keine direkten oder indirekten Anforderungen an die aktive Beteiligung bei anstehenden Veranstaltungen oder Arbeiten. Wir tun das, was wir tun, aus Freude an der Sache und ohne Verpflichtung. Wer Spaß an Gartenarbeit, Naturschutz und Kindern hat, ist bei uns richtig und herzlich eingeladen.

R.W.: Der Verein NATURnah e.V. hat von der Stadt Telgte ein ungenutztes Grundstück zur Verfügung gestellt bekommen. Wie seid Ihr an die ökologische Aufwertung dieser Fläche heran-

einem naturnahen Garten ein gutes Stück vorangeschritten. Bei der Auswahl der Pflanzen haben wir uns besondere Mühe gegeben und die Standortbedingung sowie die Anforderungen an die Zweckbindung „Naturnaher Spielplatz“ berücksichtigt. Des Weiteren haben wir pollen- und nektarreiche Pflanzen bevorzugt und auf eine lange und durchgehende Blühzeit für die Insektenwelt geachtet.

Weiterhin haben wir unsere Pflanzungen um geschichtete Stein- und Totholzhaufen ergänzt, ein zusätzliches „Insektenhotel“ als Nisthilfe gebaut und kleine, stehende Wasserbassins eingerichtet. Die Planung für eine Benjeshecke aus waagrecht geschichtetem Zweig- und Ast-

Neue Schule - neuer Name Sekundarschule an der Marienlinde

Da ist er! Der Name unserer (nicht mehr ganz neuen) Sekundarschule.

Zu Beginn sicherlich mit anderen, erst einmal elementaren Basisdingen beschäftigt, haben sich Schüler*innen, Lehrer*innen und Elternschaft der Namensgebung gewidmet. Bei diesem Prozess gab es unter den Schülern noch ein paar wenige Stimmen mehr für die Übernahme des Namens der

ausgelaufenen Realschule.

Ein Großteil der Schüler*innen, die Lehrer*innen und die Schulkonferenz entschieden sich dann aber für den Namen „Sekundarschule an der Marienlinde“.

Mehrheitlich folgte der Schulausschuss diesem Vorschlag. So auch unsere Fraktion. Für uns war es wichtig, dass die Schule selbst über ihren Namen bestimmt und

es ist wichtig, dass sie neben ihrem eigenen Profil auch einen eigenen Namen hat.

Wir wünschen der Sekundarschule an der Marienlinde weiterhin viel Erfolg und den Schüler*innen eine Identifikation mit ihrer Schule und bestmögliche Förderung und Forderung.

s.g.

